

DIE BRÜCKE

PFARRBRIEF DER DEUTSCHSPRACHIGEN KATHOLISCHEN GEMEINDEN IN PORTUGAL
02-16 *Februar 2016*

U. Loose



WENN DU ES SAGST

Die Methoden, „Menschen zu fischen“, für den Glauben zu begeistern, haben sich in den Jahrhunderten verändert. Das Netz ist weltweit und virtuell geworden. Doch wie damals bei den Jüngern ist auch heute die Gefahr da, zu resignieren. Doch wie damals sagt Jesus uns sein Wort. Antworten wir doch wie Petrus: Wenn du es sagst, Herr, dann hat auch diese deine Kirche eine Chance. Dann laden wir noch einmal ein, feiern einen besonderen Gottesdienst, gehen auf andere zu, die wir für unerreichbar halten. Jesus sagt nicht: Es wird leicht. Jesus sagt nur: „Macht das!“ Er lädt uns ein, nicht zu resignieren. Vor allem sagt er ein Wort nicht nur zu Simon Petrus, sondern auch zu uns: Fürchte dich nicht!

Gemeinde Lissabon

Verabschiedung des PGR-Vorsitzenden in Lissabon

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde,
da sich Herr Thomas Hall de Beuvink aus persönlichen Gründen aus dem Amt des Vorsitzenden des Pfarrgemeinderats verabschiedet hat und den Staffelstab am 20. Januar an Frau Margarida Pereira-Müller übergeben hat, möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, im Namen der Gemeinde und persönlich zu danken für all seinen Einsatz und seine erfolgreiche Arbeit für unsere Gemeinde. In den vergangenen zwei Jahren hat Herr Beuvink vieles bewegt, tatkräftig und mit Ideen unterstützt. Auch war er mir in meinen ersten Monaten eine große Hilfe. Ich bin froh, dass Herr Beuvink unserer Gemeinde treu bleiben wird und wünsche ihm und seiner Familie für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Pfr. Norbert Abeler

Gemeindeversammlung Lissabon mit Nachwahl zum PGR

Am Sonntag, 3. April 2016, findet nach der Hl. Messe die jährliche Gemeindeversammlung statt, zu der die Gemeindemitglieder herzlich eingeladen sind. Im Rahmen der Versammlung finden Nachwahlen zum PGR statt, um die ausgeschiedenen Mitglieder bis zum Ende der Wahlperiode zu ersetzen.

PGR Lissabon

Die nächste Sitzung des PGR Lissabon ist am Mittwoch, 24. Februar 2016 um 19.00 Uhr.

Nachfolge für Frau Hella Madzalik

Inzwischen ist eine Nachfolgerin für die Arbeit im Pfarrbüro gefunden. Ab 25. Januar wird Frau Rita Beirão die Aufgaben von Frau Madzalik übernehmen.

Frau Madzalik macht darauf aufmerksam, dass sie – entgegen der Veröffentlichung im vergangenen Pfarrbrief – nicht aus gesundheitlichen sondern aus privaten Gründen ihre Mitarbeit beendet hat.

Fahrdienst der St. Bartholomäus-Brüderschaft Lissabon

Die Bartholomäus-Brüderschaft hat der Gemeinde in Lissabon einen Fahrdienst angeboten, der zu besonderen Festen vor allem gehbehinderte und mobilitätsbeeinträchtigte Personen zu den Gottesdiensten fahren und anschließend wieder nach Hause bringen soll. Wenn Sie Interesse haben, diesen Fahrdienst gelegentlich in Anspruch zu nehmen, kontaktieren Sie bitte das Pfarrbüro.

Gemeinde Porto

Rückblick auf die Weihnachtszeit

Nach dem Festgottesdienst am Weihnachtstag, konnten wir auch das Neue Jahr mit einer Eucharistiefeyer zum Hochfest der Gottesmutter am 1. Januar beginnen.

Zum Dreikönigsfest machte uns Pfarrer Abeler bewusst, dass hierbei, mit dem Hochfest der Heiligen Familie, der Epiphanie, der Taufe des Herrn und der Hochzeit von Kana, mehrere Ereignisse des Lebens Jesu in Erinnerung gerufen werden. Im

Anschluss an den Gottesdienst versammelte sich die Gemeinde zu einem weihnachtlichen Beisammensein im Gemeindezentrum. Allen, die mit ihren Köstlichkeiten zu einem reichhaltigen und vielfältigen Buffet beigetragen haben, nochmals herzlichen Dank. Gefreut haben wir uns auch, dass P. Joseph Grass mit unserem Pfarrer konzelebriert und danach am Gemeindeabend teilgenommen hat.



Jahresversammlung Porto nach dem Gottesdienst am 5.März

Wie aus dem Terminplan ersichtlich, wird die diesjährige Jahresversammlung am 5. März nach dem Gottesdienst im Gemeindezentrum stattfinden. Für ein leichtes Abendessen ist gesorgt. Über eine zahlreiche Beteiligung würden wir uns freuen.

Gemeinsamer Teil

Krankenkommunion

Es ist eine gute Tradition, die noch dazu mit einer Verheißung verbunden ist, dass den Alten und den Kranken, die nicht mehr den Weg zur Kirche bewältigen können, am Herz-Jesu-Freitag die Kommunion ins Haus gebracht wird.

Die heilige Margareta Maria Alacoque hatte im Gebet in einer mystischen Schau den göttlichen Auftrag empfangen, die Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu zu fördern. Sie empfing dabei zwölf Verheißungen, die allen zugutekommen sollen, die das Heiligste Herz Jesu mit tiefer Inbrunst verehren und im Stande der heiligmachenden Gnade an 9 aufeinanderfolgenden Herz-Jesu-Freitagen die Kommunion empfangen haben. Die zwölfte der Verheißungen bezieht sich auf das Geschenk einer guten Sterbestunde.

Allen, die Schwierigkeiten haben, den Weg zur Kirche zu bewältigen, möchte ich daher die Krankenkommunion zu Hause anbieten. Die in unserer Gemeinden naturgemäß erheblich weiteren Wege machen es allerdings erforderlich, ein wenig flexibel zu sein. Sicherlich werden wir im Einzelfall prüfen müssen, in welcher Zeit ich welche Wege zurücklegen kann. Auch kann der Empfang der Krankenkommunion nicht bedeuten, dass Sie dann, bei entsprechender Gelegenheit, nicht mehr in die Kirche kommen sollen, weil dann der Pfarrer ja sieht: Es geht ja doch noch! Haben Sie also bitte keine falsche Zurückhaltung! Ich komme gerne zu Ihnen, denn es ist einer der schönsten Dienste, die wir Priester leisten können.

Darstellung des HERRN

(Lichtmess)

Vierzig Tage nach Weihnachten kommt der HERR auf den Armen seiner Mutter in den Tempel. Das Fest der Darstellung des HERRN ist ursprünglich ein Marienfest (Mariä Reinigung). Aber letztlich sind alle Muttergottes-Feste Herrenfeste.

Der Ursprung des Festes liegt in dem alttestamentlichen Gesetz Lev 12,1-8), nachdem ein Frau 40 Tage nach der Geburt eines Kindes unrein ist. Das Ende dieser 40 Tage wurde dann, wie es das Evangelium auch für Maria berichtet, mit einem Reinigungsoffer begangen. Manche der älteren Frauen haben es möglicherweise selbst noch erlebt, dass sie nach der Geburt eines Kindes erst ausgesegnet werden mussten, bevor sie wieder am öffentlichen Leben teilnehmen durften. Und vermutlich haben Sie diese Vorschrift als ziemlich erniedrigend erlebt. Leider ist unsere Zeit auf eine Art moralistisch, die manchmal die Grenze zum Absurden überschreitet. Denn die Vorschrift des Moses stammt wahrscheinlich aus Ägyptischer Zeit und beruhte auf der Erkenntnis, dass Frauen nach der Geburt eines Kindes für etwa 6 Wochen in höchstem Maße gefährdet sind, an Kindbettfieber zu erkranken. In einer Zeit, die keine Antibiotika kannte, bedeutete eine Infektion aber im Normalfall den Tod der Mutter und damit auch den Tod des Kindes. Das galt sogar bis in unsere jüngste Vergangenheit. Penizillin ist schließlich erst in den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts entwickelt worden und erst seit den fünfziger Jahren in unserem Land verfügbar. Die Ägypter verfügten aber schon über große Kenntnisse von der Bedeutung der Hygiene. Zum Schutz der Mutter war Quarantäne erforderlich, die sich am besten verpackt in ein religiöses Gesetz durchsetzen lies. Das Gesetz des Mose hatte damit keine moralisch wertende Bedeutung sondern war ein höchst sinnvolles Gebot zum Schutz von Mutter und Kind. Dass Zeugung und Geburt als etwas „unrein Machendes“ verstanden wurde, ist eine Verirrung, die wir dem Moralismus verdanken, der sich seit der Aufklärung im europäischen Denken breit gemacht hat.



FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

7. Februar 2016

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

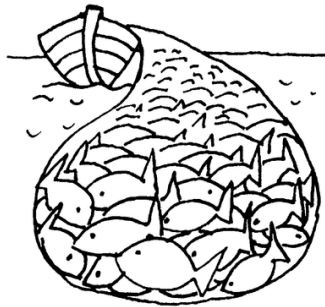
Lesejahr C

1. Lesung: Jesaja 6,1-2a.3-8

2. Lesung:

1. Korinther 15,1-11

Evangelium: Lukas 5,1-11



I. Rarisch

» Er sagte zu Simon: Fahr hinaus auf den See! Dort werft eure Netze zum Fang aus. Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch wenn du es sagst, werde ich die Netze auswerfen. Das taten sie, und sie fingen eine so große Menge Fische, dass ihre Netze zu reißen drohten. «

Die Erzählung vom Fischfang strotzt vor Vertrauen. Wie immer, wenn von Jesus und Petrus erzählt wird. Glaubensgeschichten sind vor allem Vertrauensgeschichten. Damit tut sich Petrus gerne hervor: Wenn Du es sagst, ... ja, dann kann man es wagen und erkennen, dass Vertrauen lohnt. Auch wenn Gott meine Wünsche nicht erfüllt, lohnt das Vertrauen zu ihm. Weil im Vertrauen zu Gott ein Grundsatz gilt: er weiß es besser. Zutrauen habe ich zu den Menschen, denen ich Wissen und Kenntnis zutraue. Sie müssen dann nicht Recht behalten, aber dennoch enttäuschen sie mich nicht. Auch die, denen ich volles Vertrauen entgegenbringe, können irren und scheitern. All das kann sein. Sogar mehrmals. Gegen das Vertrauen spricht das aber nie.

Vertrauen ist lebensnotwendig, und wird öfter gewagt, als ich es weiß. Ich vertraue anderen Autofahrern, dass sie sich an die Regeln halten; ich vertraue dem Arzt, dass er weiß, was gut ist; ich vertraue dem Busfahrer oder Lokführer, dass er oder sie bei Sinnen sind und mich behüten. Ich mache keinen Schritt ohne Vertrauen, auch wenn mir das oft nicht bewusst ist. Viele Male am Tag vertraue ich. Unausgesprochen bringe Menschen entgegen, was ich Gott sage: Du weißt es besser.

ASCHERMITTWOCH

10. Februar 2016

Aschermittwoch

Lesejahr C

1. Lesung: Joel 2,12-18

2. Lesung:

2. Korinther 5,20 - 6,2

Evangelium:

Matthäus 6,1-6.16-18



I. Rarisch

» Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. «

Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst!

40 Tage auf dem Weg nach Ostern,
40 Tage gemeinsam mit dem HERRN,
auf einem Weg, an dessen Ende das Kreuz steht.
Wenn ich IHN wirklich lieben will,
gehe ich diesen Weg mit IHM,
denn ER ist ihn um meinetwillen gegangen.
HERR, ich gehe mit dir und will mit dir aushalten!

(Michael Becker)

ERSTER FASTENSONNTAG

14. Februar 2016

Erster Fastensonntag

Lesejahr C

1. Lesung:
Deuteronomium 26,4-10
2. Lesung: *Römer 10,8-13*
Evangelium: *Lukas 4,1-13*



I. Rarisch

» Erfüllt vom Heiligen Geist, verließ Jesus die Jordangegend. Darauf führte ihn der Geist vierzig Tage lang in der Wüste umher, und dabei wurde Jesus vom Teufel in Versuchung geführt. Die ganze Zeit über aß er nichts; als aber die vierzig Tage vorüber waren, hatte er Hunger. «

Versuchung ist das Thema dieses ersten Fastensonntags. Was bedeutet „Versuchung“? Ein Blick auf die Versuchungen Jesu in der Wüste schärft den Blick. Der Teufel geht sehr geschickt vor, er bietet Jesus Möglichkeiten, mit denen er seinen Auftrag, das Reich Gottes auf Erden zu verwirklichen, erfüllen kann: Steine in Brot zu verwandeln gegen den Hunger in der Welt; ein Wunder, um den Glauben zu fördern; die Macht, die Welt zum Glauben zu bekehren – kurzum: Erfolg zu haben. Der Wunsch nach Erfolg ist vielleicht die größte Versuchung unserer Zeit. Erfolg in der Politik, Erfolg im Geschäftsleben, Erfolg im Sport, Erfolg beim anderen Geschlecht – mein Erfolg, menschlicher Erfolg, denn ich Mensch sehe mich als Maß aller Dinge. Die Kehrseite der Erfolgsanbetung ist das Ärgernis des Kreuzes, der Skandal, dass Gott angesichts des Leidens schweigt. Es geht um die Versuchung, an Gott irre zu werden, den Glauben an ihn zu verlieren, wenn er sich im Leben als der Unbegreifliche erweist. Jesus hat das selbst am Kreuz erlebt; die ohnmächtige Macht, die wehrlose Liebe Gottes, und dennoch möchte er uns anleiten, gerade diesem Gott zu vertrauen.

Michael Tillmann

ZWEITER FASTENSONNTAG

21. Februar 2016

Zweiter Fastensonntag

Lesejahr C

1. Lesung:
Genesis 15,5-12.17-18
2. Lesung: *Philipper 3,17 - 4,1*
Evangelium: *Lukas 9,28b-36*



I. Rarisch

» Während er noch redete, kam eine Wolke und warf ihren Schatten auf sie. Sie gerieten in die Wolke hinein und bekamen Angst. Da rief eine Stimme aus der Wolke: Das ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. Als aber die Stimme erklang, war Jesus wieder allein. «

Ohrenzeugen: Wir sind keine Augenzeugen der Verklärung, aber Ohrenzeugen. Wie die neun Jünger, die nicht mit auf dem Berg waren, sind wir angewiesen auf das, was die drei Augenzeugen überlieferten. Und wir sind Ohrenzeugen, wenn wir uns Gottes Wort zu Herzen nehmen: „Das ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.“

D R I T T E R F A S T E N S O N N T A G

28. Februar 2016

Dritter Fastensonntag

Lesejahr C

1. Lesung:
Exodus 3,1-8a.13-15

2. Lesung:
1. Korinther 10,1-6.10-12

Evangelium: Lukas 13,1-9



I. Rarisch

» Da sagte er zu seinem Weingärtner: Jetzt komme ich schon drei Jahre und sehe nach, ob dieser Feigenbaum Früchte trägt, und finde nichts. Hau ihn um! Was soll er weiter dem Boden seine Kraft nehmen? Der Weingärtner erwiderte: Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen; ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. «

Keine Schwarz-Weiß-Malerei

Für den Weinbergbesitzer gibt es nur Entweder-Oder. Entweder Frucht bringen oder umgehauen werden. Schwarz oder Weiß. Doch Jesus achtet auf die Zwischentöne. Er weiß um die Schwierigkeiten, die Menschen plagen. Er schaut genauer hin. Er weiß, dass wir in unserer Schwachheit seine Gnade und Kraft brauchen, um Frucht zu bringen.

*Wir gratulieren zum Geburtstag
Und wünschen viel Glück
Und Gottes Segen*

Gemeinde Lissabon

- 02. Februar
- 02. Februar
- 20. Februar
- 22. Februar
- 25. Februar
- 26. Februar

Gemeinde Porto

- 05. Februar
- 15. Februar

Karin Terra da Motta
Robert Trenkle
Christine Ramalho
Maria Theresia Jung
Helga Matos
M^a Fernanda Dutschke

Reinaldo Pollmann
Margret Pinto



und allen Gemeindemitgliedern, deren Geburtsdatum wir noch nicht kennen.
(Hinweis per E-Mail an pgr@dkgl.org bzw. lissabon@dkg-portugal.com)

Gottesdienste in den deutschen Gemeinden

Nossa Senhora das Dores, Lissabon

2. Febr., Darstellung des HERRN (Lichtmess)	18.00 Uhr	Heilige Messe mit Kerzensegnung und anschl. Blasiussegen
6. Febr., 5. So im Jahreskr.	11.00 Uhr	Heilige Messe
10. Febr., Aschermittwoch, Beginn der Fastenzeit	18.00 Uhr	Heilige Messe mit Austeilung des Aschenkreuzes
14. Febr., 1. So. d. Fastenzeit	11.00 Uhr	Heilige Messe
21. Febr., 2. So. d. Fastenzeit	11.00 Uhr	Familienmesse, anschl. gemeinsames Mittagessen
28. Febr., 3. So. d. Fastenzeit	11.00 Uhr	Heilige Messe

Igreja de São Martinho de Cedofeita, Porto

6. Febr., 5. So im Jahreskr.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
20. Febr., 2. So. d. Fastenzeit	19.00 Uhr	Vorabendmesse
5. März, 4. So d. Fastenzeit	19.00 Uhr	Vorabendmesse, anschl. Jahresversammlung!

Kontakt

Pfarrer der Gemeinden Lissabon und Porto
Pfr. Norbert Abeler

E-Mail: Pfarrer@dkgl.org
Mobil: 924 162 281

Katholische Gemeinde Deutscher Sprache zu Lissabon

Kirche „Nossa Senhora das Dores“, Rua do Patrocinio 8, 1350-230 Lisboa

Pfarrbüro Lissabon

Tel.: 213 964 114

Fax: 213 956 339

E-Mail: lissabon@dkg-portugal.com

Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Lissabon E-Mail pgr@dkgl.org

Margarida Pereira-Müller

Mobil 966 177 152

Bankverbindung der Gemeinde Lissabon: Millenium bcp NIB 0033 0000 0000 2790 5727 1

Katholische Gemeinde Deutscher Sprache zu Porto

Kirche „Igreja Românica da Cedofeita Sankt Martin“

Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Porto

Winfried Benkert

Tel. 226 185 789

Bankverbindung der Gemeinde Porto: Millenium bcp NIB 0033 0000 0004 8617 8919 4

Herausgeber: Deutschsprachige Katholische Gemeinden in Portugal
Pfarrer Norbert Abeler, Rua do Patrocinio 8, 1350-230 Lisboa

Sie möchten sich als Gemeindemitglied registrieren, den Pfarrbrief per E-Mail erhalten oder haben eine Anregung zum Pfarrbrief, so sprechen Sie uns an. E-Mail-Adresse: pgr@dkgl.com